

Glockenmusik
im Dekanat
Gummersbach

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Gummersbach
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 5 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Gummersbach wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Gummersbach nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Gummersbach stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Gummersbach erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Gummersbach mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich

noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithilfe, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht. Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen

Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist

umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu

vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: $f'+1$, $as'+1$, $b'+2$.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	d'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8
	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	d''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Bergneustadt, St. Stephanus

Bergneustadt-Belmicke, St. Anna

Bergneustadt-Hackenberg, St. Matthias

Bergneustadt-Wiedenest-Pernze, St. Maria Königin

Engelskirchen, St. Peter u. Paul

Engelskirchen-Hardt; Hl. Familie

Engelskirchen-Loope, Herz Jesu

Engelskirchen-Osberghausen, St. Mariä Namen

Engelskirchen-Ründeroth, St. Jakobus

Gummersbach, St. Franziskus

Gummersbach-Derschlag, St. Elisabeth

Gummersbach-Dieringhausen, Herz Jesu

Gummersbach-Lantenbach, St. Michael

Gummersbach-Niederseßmar, St. Maria vom Frieden

Gummersbach-Steinenbrück, St. Klemens Maria Hofbauer

Marienheide, St. Mariä Heimsuchung

Marienheide-Gimborn, St. Johannes Baptist

Marienheide-Nochen, St. Hedwig

Wiehl-Marienhagen, St. Martin

Bergneustadt, St. Stephanus

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1959	1959	1959	1959
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1450	1203	1062	946
Schlagringstärke	mm 105	85	75	67
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 14,1	1 : 14,1	1 : 14,1
Gewicht ca.	kg 1900	1000	700	480
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e			
Nominal	cis[°]-3	e[°]-2	fis[°]-1	gis[°]±0
Nominalquarte	fis[°]+3 f	a[°]+2 f	h[°]+3 f	cis[°]+6 f
Unteroktav-Vertreter	cis [°] -3	e [°] -3	fis [°] -2	gis [°] -8
Prime	cis [°] -2	e [°] -2	fis [°] -2	gis [°] -2
Terz	e [°] -1	g [°] ±0	a [°] +1	h [°] ±0
Quint-Vertreter	gis [°] +8	h [°] +5	cis [°] +8	dis [°] ±0
Oktave	cis [°] -3	e [°] -2	fis [°] -1	gis [°] ±0
Dezime	eis [°] +5	gis [°] +4	ais [°] +8	his [°] +4
Undezime	fis [°] +3	a [°] +3	h [°] +8 f	cis [°] +6
Duodezime	gis [°] -3	h [°] -2	cis [°] ±0	dis [°] ±0
Tredezime	ais [°] -7	cis [°] -10	dis [°] -6	
Quattuordezime	his [°] +4	dis [°] +6		
Doppeloktav-Vertreter	cis [°] +8	e [°] +6	fis [°] +8	gis [°] +8
2'-Sekunde	dis [°] -6			
2'-Mollterz	e [°] -6			
2'-Durterz	eis [°] -14			
2'-Quarte	fis [°] +3	a [°] +2	h [°] +2	cis [°] +6
2'-Quinte	gis [°] -3			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	185	150	165	155
Prime	70	55	60	45
Terz	30	33	27	19
Abklingverlauf	glatt	glatt	glatt	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

ENGEL - GLOCKE

+ ET IDEO CUM ANGELIS ET ARCHANGELIS,

(Und deshalb singen wir mit den Engeln un Erzengeln)

Glocke II

MICHAEL - GLOCKE

+ CUMQUE OMNI MILITIA CAELESTIS

EXERCITUS

(und der ganzen himmlischen Heerschar)

Glocke III

GLORIA - GLOCKE

+ HYMNUM GLORIAE TUAE CANIMUS

(den Hymnus auf Deinen Ruhm)

Glocke IV

SANKTUS - GLOCKE

+ SANCTUS, SANCTUS, SANCTUS DOMINUS,

DEUS SABAOTH.

(Hl. Hl. Hl. Herr Gott Sabaoth.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Glocken sind untereinander in einer progressiven Stimmungslinie (Nominallinie), d. h. im Gegensatz zur temperiert reinen in einer nahezu akustisch reinen, eingestimmt; die Läutemelodie ist damit unverzerrt und in schönster Klarheit zu hören.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist im Ganzen sehr schön gelungen: Die Prinzipaltöne klingen mit Ausnahme der etwas tiefen, jedoch noch innerhalb der zulässigen Toleranz liegenden Unteroktave der Glocke IV, in besten Intervallen zu den Schlagtönen (den Nominalen).

Die geschlossen und reich bis in die dreigestrichene Oktave besetzten Mixturen sind frei von vorlauten singenden Störtönen und geben den Klängen Aufhellung und strahlenden Glanz.

Die stark singenden Quartschlagttöne (Nominalquarten) fügen sich trotz ihrer leichten Überhöhung dem Geläut ohne spürbare Trübung ein.

Das Singtemperament ist lebhaft, der Klangfluss ist gebunden.

Die mit rund 25, 25, 60 und 70% über dem Soll liegend festgestellten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) zeugen für die gute, zinnreiche Qualität des Glockenmetalles.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein.

Bergneustadt-Belmicke, St. Anna

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II Leihglocke	III	IV
Leitziffer		25-12-22 C		
Herkunftsort		Bleischwitz Kreis Leobschütz, Oberschlesien		
Glockengießer	Hans Hüsker, Petit & Gebr. Edelbrock	Paulus Reimer, Olmütz	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gussjahr	1962	1690	1962	1962
Metall	Bronze			
Durchmesser	mm 1035	880	764	674
Schlagringstärke	mm 75	71(69/66)	57	48
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 12,3	1 : 13,4	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 680	420	270	200
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	g'-3	b'-2	c''-2	d''-3
Nominalquarte	c''+1 f	es''-5 f	f''+2 mf	g''+1 p
Unteroktave	g°-5	b°-3	c'-2	d'-3
Prim-Vertreter	g'-2	g'-2 f	c''-2	d''-5
Terz	b'-2	des''-7	es''-2	f''-2
Quint-Vertreter	d''+4	fes''+2	g''+8	a''+5
Oktave	g''-3	b''-2	c'''-2	d'''-2
Dezime	h''-1	d'''-4	e'''+4	fis'''+3
Undezime	c'''±0 f		f'''-6 mf	g'''±0 mf
Duodezime	d'''-3	f'''±0	g'''-1	a'''-3
Tredezime	e'''-11		a'''-3	h'''-12
Quattuordezime	fis'''+3		h'''+3	
Doppeloktav-Vertreter	g'''+6	b'''+7	c''''+6	
2'-Quarte	c''''+1 f	es''''-5	f''''+2 mf	g''''+1 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	135	60	120	105
Prim-Vertreter	70	18	60	55
Terz	20	15	18	15
Abklingverlauf	steht	steht	glatt	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HUBERTUS - GLOCKE

ST. HUBERTUS

Gegossen 1908 unter Pfr. Hub. Peltzer,
1917 abgegeben unter Pfr. Peter Lassaulx,
1925 neugegossen unter Pfr. Karl Hubert Kohl,
1941 gewaltsam genommen,
1962 neuerstanden unter Dechant Joh. Werner

Glocke II

MARIA MAGDALENA - GLOCKE

CAMPANA HAEC HONORI SANCTAE
MARIAE MAGDALENAE DICATA
ANNO MDCXC

Glockenflanke:

JOHAN GEORG ZOEPFEL /
KAMMER BURGGRAF /
MICHAEL ANLAUFF /
RICHTER IN BLAISCHWITZ

PAVLVS REIMER / FECIT OLOMVC
(=OLMÜTZ)

MATHAEVS JOES COROSCHETZI V D
PAROCHVS ET DECANVS CARNOVIENSIS
(=KARNOWITZ)

(Diese Glocke ist zu Ehren der hl. Maria Magdalena geweiht
worden im Jahre 1690.)

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

S T. J O H A N N E S

1908 bis 1962

Umgegossen unter Dechant Joh. Werner 1 9 6 2

Glocke IV

A N N A - G L O C K E

S T. A N N A

1962 gegossen von Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher, unter Pfr. Joh. Werner

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II (1690)

Der Klangcharakter der b'-Glocke wird wesentlich bestimmt von der kräftig singenden Mollunterterz und ist sehr schön.

Das Singtemperament liegt jedoch mit etwa 25% unter dem von einer neuen Bronze-b' zu fordernden

Glocken I, III u. IV (1962)

Die Glocken von 1962 haben nicht nur mit ihren Schlagtönen (Nominalen) besten Anschluss an den Klang der alten Glocke gefunden, sie sind auch im Bereiche ihrer Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) bestens geordnet und mit reichen, von vorlauten Störtönen freien Mixturen überstrahlt.

Ebenso gut wie der musikalische Aufbau der Glocken sind das Singtemperament und das Klangvolumen:

Die Vibrationswerte (Abklingdauerwerte) wurden mit rund 45, 70 und 75% über dem Soll liegend festgestellt und beweisen damit, dass allerbestes Metall technisch einwandfrei vergossen worden ist.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das Geläute bei klarer Melodieführung, harmonischer Übersichtlichkeit, vollem Fluss der Klangentfaltung und weit tragender Schallabstrahlung zu schönster Wirkung kommt.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1100 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	38	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	450 kg	900 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1908	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	39	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	350 kg	800 mm	C''
Gussjahr	Gießer		Metall
1908	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	40	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bergneustadt-Hackenberg, St. Matthias

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1991	1991	1991
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1150	1040	860
Schlagringstärke	mm 86	75	61
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,3	1 : 13,8	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 975	718	411
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	f[°]-4	g[°]4	b[°]-3
Nominalquarte	b[°]-4	c[°]-3	es[°]-4
Unteroktave	f [°] -8	g [°] -4	b [°] -3
Prim-Vertreter	f [°] -10	g [°] -4	b [°] -2
Terz	as [°] -5	b [°] -3	des [°] -2
Quint-Vertreter	c [°] +0	d [°] +8	f [°] +8
Oktave	f [°] -4	g [°] -3	b [°] -3
Dezime	a [°] -2	h [°] +3	d [°] -3
Undezime	b [°] -2	c [°] -3	es [°] -4
Duodezime	c [°] -3	d [°] -2	f [°] -2
Tredezime	d [°] +6	e [°] +1	g [°] +1
Quattuordezime	e [°] +2	fis [°] -3	a [°] -3
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +1	g [°] +0	b [°] -1
2'-Sesunde	g [°] -4	a [°] +1	
2'-Quarte	b [°] -4	c [°] -3	es [°] -4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	120	118	90
Prim-Vertreter	45	43	35
Terz	25	21	18
Abklingverlauf	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

JOHANNES - GLOCKE

SANCTE IOANNES BAPTISTA + PRAECVRSOR
CHRISTI + LVX IN TENEBRIS + DIRIGE
GRESSVS NOSTROS IN VIAM PACIS.

(Hl. Johannes der Täufer, Vorläufer Christi + Licht in der
Dunkelheit, lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens.)

Chronogramm:

CIICVCIILVXIIDIIVIVIMCI =
MDCCCCLXVVVVIIIIIIIIII = 1991

Glocke II

BARNABAS - GLOCKE

SANCTE BARNABA + PLENVS SPIRITV
SANCTO ET FIDE + IMPLORA HVIC VRBI
+ NVNTIOS EVANGELII IGNITOS.

(Hl. Barnabas + voll des hl. Geistes und des Glaubens +
flehe an für diese Stadt die feurigen Boten des Evangeliums.)

Chronogramm :

CLVIIVCIDIMLVICVIVLVLIII =
MDCCCLLVVVVVIIIIIIIIII = 1991

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

A V E M A R I A + G R A T I A P L E N A +
P E C C A T O R I B V S S V B V E N I + D V X
I N C A E C I T A T E N O S T R A .

(Sei begrüßt Maria + voll der Gnade + komme den Sündern
zu Hilfe + sei Führerin in unserer Verblendung.)

Chronogramm:

V M I I L C C I V V I D V X I C C I =

M D C C C C L X V V V V I I I I I I = 1991

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) werden bei den kirchenwürdigen Bronzeglocken keine Toleranzgrenzen, die die "Limburger Richtlinien" von 1951 einrämen, in Anspruch genommen.

Die leicht gesenkte Unteroktave und die tiefer geratene Prime sind zu begrüßen, nehmen sie doch der Glocke die "genormte Armut" (nach Prof. Gerhard Wagner, Heidelberg). Im Stimmungsmaß (z.B.-3) sind die Terzen bei allen drei Glocken im Verhältnis zu den Nominalen gut getroffen.

Die erhöhten Quinten (bei Glocke II und III könnte man auch kleine Sexten notieren) sind eine Eigenart der "Gescher-Rippe", die nach den "Richtlinien" toleriert werden können. Insofern wird der Prinzipaltonbereich frei von innenharmonischen Störungen angeboten.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Die Duodezimen sind so ausgefallen, dass ihre Werte mithelfen, den Nominal leichter festzusetzen. Das Stimmungsmaß deckt sich mit dem der Nominalen. Die Folge ist auch, dass die Nominallinie (f'-4, g'-4, b'-3) ziemlich genau angegeben werden kann.

In der Laustärke werden die Nominalquarten nicht zu laut vernommen, die Nominalen bleiben damit melodieführend

Das "Gloria-Geläutemotiv" ist deutlich erkennbar und erklingt festlich und einladend.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen mit 10, 30, und 0,5% über dem nach den "Richtlinien" zu fordernden Soll.

Damit ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocken garantiert.
Das Klangvolumen verfehlt seine Wirkung nicht.

Bergneustadt-Wiedenest-Pernze, Filialkirche St. Maria Königin

Duett

Glocke		I	II
Glockengießer		Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen	
Gussjahr		1987	1987
Metall		Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	524	448
Schlagringstärke	mm	35	29
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,9	1 : 15,4
Gewicht ca.	kg	100	60
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	
Nominal		fis''+4	a''+4
Unteroktave		fis'+3	a'±0
Prime		fis''+4	a''+3
Terz		a''+4	c''' +2
Quint-Vertreter		d''' +5	f''' -1
Oktave		fis''' +4	a''' +4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave		75	67
Prime		27	17
Terz		10	7
Abklingverlauf		steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

MARIA KÖNIGIN
UNS GOTTES FRIEDEN BRING

Glocke II

A N T O N I U S - G L O C K E

ANTONIUS,
MACHTVOLLER VERKÜNDER
DES WAHREN GLAUBENS,
HELFER IN DER NOT.
LAß UNS CHRISTUM FINDEN.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Der Klangaufbau nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen in Anspruch. Das Stimmungsmaß (z.B. +4) weist nur unwesentliche Abweichungen auf, die für unser Ohr kaum wahrnehmbar sind.

Dass statt der Quinte eine kleine Sexte eruiert wird, ist eine Eigenart der "Gescher-Rippe", die nach den "Richtlinien" toleriert werden kann.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bis zu 70% über dem zu fordernden Soll, damit ist ein hohes Maß an Singfreudigkeit garantiert.

Die größere Glocke ist im Volumen weicher, die kleine heller im Klang.

Beide integrieren sich zu einem wohlklingenden Duett.

Eine Abstimmung mit dem benachbarten evangelischen Geläute ist erfolgt, eine Progression der beiden Nominallinien (fis''+4, a''+4, sowie cis''±0, e''+2 und fis''+1) ist zu begrüßen.

Engelskirchen, St. Peter u. Paul

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Albert Junkers enior, Brilon
Gussjahr	1924	1924	1946
Metall	Gussstahl	Gußstahl	Sonderbronze
Durchmesser	mm 1490	1333	981
Schlagringstärke	mm 80(77)	71(67)	69(67)
Proportion	Dm/Sr 1 : 18,6	1 : 18,7	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg 1490	12333 (?)	550
Konstruktion	Unterseptrippe	Untersextrippe	Mittelschwere Rippe
Nominal	d'+1	f'±0	g'+5
Nominalquarte			c''+8
Tritonus	gis'±0 ff	h'+2 ff	
Unteroktav-Vertreter	e°+6	as°-6	g°+2
Prime	d'+1	f'+2	g'+2
Terz	f'-2	as'±0	b'+6
Quint-Vertreter	c''+8	es''+1	d''-1
Oktave	d''+1	f''±0	g''+5
Dezime			b''+8
Duodezime	a''+6	c''' +3	d''' +6
2'-Quarte			c''''+8 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	40	35	50
Prime	22	17	30
Terz	19	15	17
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

P E T R U S - G L O C K E

SANCTI PETRE ET PAULE
CONFIRMATE NOS IN FIDE

(Hl. Petrus und Paulus, stärkt uns im Glauben.)

andere Seite:

FÜR DIE IM WELTKRIEGE
GEOPFERTEN BRONZEGLOCKEN

GEG. V. BOCHUMER VEREIN I. BOCHUM

1 9 2 4

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA
SPES NOSTRA SALVE

GEG. V. BOCHUMER VEREIN I. BOCHUM

1 9 2 4

(Heilige Maria, unsere Hoffnung, sei begrüßt)

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

BEREITET DEN WEG DES HERRN!

GEGOSSEN VON A. JUNKER, BRILON

1 9 4 6

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	(1350) kg	1490 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Stahl
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	(1010) kg	1330 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Stahl
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	660 kg	1000 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Claren ?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	81	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Engelskirchen-Hardt, Filialkirche Hl. Familie

Duett

Glocke		I	II
Glockengießer		Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen	
Gussjahr		1985	1985
Metall		Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	750	670
Schlagringstärke	mm	53	50
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,1	1 : 13,4
Gewicht ca.	kg	278	195
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	
Nominal		c''+3	d''+3
Unteroktave		c'+2	d'+2
Prime		c''+3	d''+3
Terz		es''+3	f''+4
Quint-Vertreter		g''+13	a''+8
Oktave		c''' +3	d''' +2
Dezime		e''' +3	fis''' +2
Undezime		f''' +2	g''' -4
Duodezime		g''' +2	a''' +3
Tredezime		a''' +1	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave		87	83
Prime		31	25
Terz		14	12
Abklingverlauf		steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

?

MUNDI MAGISTER ET CAELI IANITOR
CUSTODITE PAROCHIAM VESTRAM

(Lehrer der Welt und Pfortner des Himmels,
schützt eure Pfarrei.)

MCMLXXXV

Glocke II

F A M I L I E N - G L O C K E

NOMINATA SACRA FAMILIA
VOCO FAMILIAS UT DOMINETUR
PAX CHRISTI IN CORDIBUS VESTRIS

(Benannt als hl. Familie, ich rufe die Familien,
damit der Friede Christi in eurem Herzen herrsche.)

MCMLXXXV

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Eruierung des Prinzipaltonbereiches (von Unteroktave bis Oktave) ergab einen einwandfreien Klंगाufbau.

Keine Toleranzgrenzen, wie sie die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, werden in Anspruch genommen.

Die Untertöne, die Primen und Terzen sind ziemlich genau getroffen, die Quinten leicht erhöht. Dieses wird bei der „Gescher-Rippe“ öfters bemerkt und kann toleriert werden.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen, die Duodezimen gehen im Stimmungsmaß (z.B. +3) mit dem Nominal ziemlich genau einher, so dass die Nominallinie leicht festlegbar ist.

Die Anordnung der Nominallinie lässt keine Wünsche offen.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) werden dem heute zu fordernden Soll gerecht, sie besitzen ein ausreichendes Singtemperament, ein gutes Maß an Singfreudigkeit.

Bei der Läuteprobe wurde bei Glocke I eine unaufdringliche Nominalquarte bemerkt, Glocke II hat eine kräftig singende Terz.

Die Innenharmonie der Glocken weist keine Störtöne auf.

Die Kirchengemeinde besitzt jetzt ein hell klingendes Duett, das einladend und festlich vom Turm erklingt.

Engelskirchen-Loope, Herz Jesu

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Hüesker, Fa. Petit & . Gebr. Edelbrock, Gescher	Albert Junker sen., Brilon	Albert Junker junior, Brilon	?
Gussjahr		1960	1947	1956	?
Metall		Bronze	Kupfer-Silizium-Legierung		
Durchmesser	mm	745	652	595	494
Schlagringstärke	mm	51	48(46)	39(38)	36(35)
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,6	1 : 13,5	1 : 15,2	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg	260	160	140	80
Konstruktion		Mittelschwere	Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
Nominal		c''+4	es''-4	f''±0	g''+3
Nominalquarte		f''+5 mf			
Unteroktav-Vertreter		c'+3	es'-4	f'-8	g'+5
Prime-Vertreter		c''+4	d''+3	ges''-6	as''+3
Terz		es''+4	ges''+4	as''+3	b''+7
Quint-Vertreter		g''+16	bb''+10	ces''' +6	d''' +8
Oktave		c''' +4	es''' +6	f''' ±0	g''' +3
Dezime		e''' +14 p			
Undezime		f''' +8 p			
Duodezime		g''' +4	b''' +8	c'''' -2	
Tredezime		a''' ±0			
Quattuordezime		h''' +9 p			
Doppeloktav-Vertreter		cis'''' -2			
2'-Quarte		f'''' +5			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter		95	40	35	22
Prim-Vertreter		35	18	8	5
Terz		17	9	12	6
Abklingverlauf		steht			

Die Inschriften der Glocken

Glocke I ohne Inschrift

Glocke II **T O T E N - G L O C K E**

IN COMMEMORATIONE OMNUM
FIDELIUM DEFUNCTORUM

(In Erinnerung an alle verstorbenen Gläubige.)

A. JUNKER, BRILON

1 9 4 7

Glocke III ?

GEG(ossen) VON JUNKER

BRILON. 1 9 5 6 + + +

Glocke IV keine Inschrift

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1960)

Die aufgegebene Schlagtonhöhe (Nominaltonhöhe) ist genau getroffen.
Der Klangaufbau ist harmonisch geordnet und frei von vorlauten Mixturtönen.
Der Klangfluss ist sehr temperamentvoll und gebunden (Vibration ca. 35% über dem Soll!).

Glocken II – IV (1947 • 1956)

Die Beurteilung kann nicht positiv erfolgen, die Disposition eines Bronzegeläutes liegt vor.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	65 kg	475 mm	a'' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
19. Jahrhundert	Andreas Hamm, Frankenthal		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	124	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Engelskirchen-Osberghausen, St. Mariä Namen

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg			
Gussjahr	1981	1981	1981	1981
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 780	670	570	490
Schlagringstärke	mm 56	51	43	37
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,9	1 : 13,1	1 : 13,2	1 : 13,2
Gewicht ca.	kg 280	200	120	70
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	c''+3	d''+1	f''+3	g''+4
Nominalquarte	f''+3	g''±0		
Unteroktav-Vertreter	c'-10	d'-7	f'-9	g'-8
Prime-Vertreter	c''-8	d''-5	f''+1	g''+3
Terz	es''+1	f''+1	as''+2	b''+3
Quint-Vertreter	g''-9	a''-5	c'''-6	d'''-5
Oktave	c'''+3	d'''+1	f'''+3	g'''+4
Dezime	e'''+2	fis'''+6	a'''+8	h'''+2
Undezime	f'''±0	g'''-2	b'''-2	
Duodezime	g'''+1	a'''+1		
Tredezime	as'''-4	b'''+3		
Quattuordezime	h'''-2			
2'-Quarte	f''''+3	g''''±0		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	97	90	77	73
Prim-Vertreter	28	26	25	19
Terz	17	15	14	10
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

JESUS CHRISTUS
HERI ET HODIE
IPSE ET IN SAECULA

(Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit)

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

Vorderseite

M T A (Mater Ter Admirabilis)
AVE REGINA CAELORUM
MATER DEI ET MATER ECCLESIAE
CUNCTAS HAERESSES
TU SOLA INTEREMISTI

(Dreimal Gruß Dir bewundenswerte Mutter , Himmelskönigin,
Mutter Gottes und Mutter der Kirche, nur durch dich ward
uns Heil geschenkt.)

Rückseite:

JOANNE PAULO II PAPA
ECCLESIAM SANCTAM CATHOLICAM
DIGNE ET FELICITER REGENTE
JOSEPHO CARD. HOEFFNER
PRAESULE OPTIMO ECCLESIAE COLONIENSIS
NIKOLAUS DICK
EPISC. AUX. REGIONI ISTI ADDICTUS
HAS QUATUOR CAMPANAS
PAROCHIAE SANCTISSIMI NOMINIS MARIAE
IN OSBERGHAUSEN
DEDICAVIT SALUBRITER
DIE. XXI JUNII MCMLXXXI

(Unter dem Pontifikat von Papst Johannes Paul II., der die
heilige katholische Kirche mit Weisheit und Kraft regiert,
da Joseph Kardinal Höffner, hochbewährt in seinem Dienst
die Kirche von Köln leitet, hat Weihbischof Klaus Dick als
der zuständige Regionalbischof diese vier Glocken der Pfarre

St. Mariä Namen in Osberghausen in würdiger Feier zum Segen
des Volkes geweiht, am 21. Juni 1981)

Glocke III

P E T R U S - G L O C K E

Vorderseite:

TU ES PETRUS
ET SUPER HANC PETRAM
AEDIFICABO ECCLESIAM MEAM

(Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich
meine Kirche bauen)

Glocke IV

B E R N A D E T T E - G L O C K E

Vorderseite:

„EGO SUM CONCEPTIO IMMACULATA“
SANCTA BERNADETTE O. P. N (Ora pro nobis)

(“Ich bin die unbefleckte Empfängnis.” Heilige Bernadette,
bete für uns)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) der kirchenwürdigen Bronzeglocken liegen bis zu 50% über dem geforderten Soll.

Damit haben die Glocken ein ausreichendes Singtemperament und klingen nicht zu matt und dünn, sondern im Gegenteil hell und fröhlich.

Der Klangaufbau der Glocken zeigt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine zu großen Abweichungen. Die zu tiefen Untertöne und Primen (besonders bei Glocke I) sind eine Eigenart der „Mabilon-Rippe“. Sie können nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

Die zu tiefe Prime von Glocke I wirkt sich klanglich nicht zu negativ aus, die Glocke bekommt dadurch einen volleren Ton, von einer klanglichen Eintrübung kann keine Rede sein.

Der Mixturbereich weist keine Störtöne auf, die Nominalquarten treten nicht zu stark hervor.

Die Anordnung der Nominallinie ($c''+3$, $d''+1$, $f''+3$, $g''+4$) ist in dieser Art gestattet, eine leichte Progression der Nominallinie ist durch Glocke IV gegeben.

So kann mit Glocke I bis III das „Gloria-Geläutemotiv“ und mit den Glocken II bis IV das „Te Deum Geläutemotiv“ erklingen.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	ca. 50 kg	? mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1849	Georg Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Engelskirchen-Ründeroth, St. Jakobus

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1964	1964	1964	1964
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1260	1075	955	850
Schlagringstärke	mm 89	78	68	59
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,1	1 : 13,7	1 : 14,0	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 1200	750	500	350
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	es'+2	ges'+2	as'+2	b'+2
Nominalquarte	as'+6 f	ces''+6 f	des''+6 f	es''+6 f
Unteroktav-Vertreter	es°-2	ges°+1	as°+1	b°-8
Prime	es'+2	ges'±0	as'+3	b'+1
Terz	ges'+4	bb'+2	ces''+2	des''+1
Quint-Vertreter	b'+5	des''+11	es''+12	f''-1
Oktave	es''+2	ges''+2	as''+2	b''+2
Dezime	g''+6	b''+9	c''+7	d''+5
Undezime	as''-4 pp	ces''' +2 pp	des''' -3 pp	es''' +8 f
Duodezime	b''+3	des''' +3	es''' ±0	f''' +2
Tredezime	ces''' +8	eses''' +14	fes''' +14	ges''' +2
Quattuordezime	d''' +7		g''' +6	a''' +7
Doppeloctav-Vertreter	fes''' -2	g''' -2	as''' +11	ces''' -3
2'-Sekunde	f''' +8			
2'-Terz	ges''' +2			
2'-Quarte	as''' +6 f	ces'''' +5 f	des'''' +6 f	es'''' +6 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	165	155	135	128
Prime	70	55	60	55
Terz	26	24	22	21
Abklingverlauf	glatt	glatt	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

+ CHRISTUS - HERR BLICKE GNÄDIG
HERNIEDER; GIB KIRCHE UND VOLK
DIE EINHEIT WIEDER

ZUR ERINNERUNG AN DIE
HUNDERTJAHRFEIER DER
GRUNDSTEINLEGUNG
DER KIRCHE 25.7.1964

Glocke II

JAKOBUS - GLOCKE

JAKOBUS MAJOR - APOSTEL DES HERRN,
PATRON DER GEMEINDE RÜNDEROTH,
ERHALT UNS GLAUBEN UND GOTTES GEBOT!

ZUR ERINNERUNG AN DIE
HUNDERTJAHRFEIER DER
GRUNDSTEINLEGUNG
DER KIRCHE 25.7.1964

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

MARIA - DREIMAL GRÜSST FROMM
DER GLOCKE TON + FÜHR DU UNS
O MUTTER ZU DEINEM SOHN! +

ZUR ERINNERUNG AN DIE
HUNDERTJAHRFEIER DER
GRUNDSTEINLEGUNG
DER KIRCHE 25.7.1964

Glocke IV

J O S E F - G L O C K E

JOSEF - ARBEITER, ERNÄHRER DER DEINEN,
HILF DEN FAMILIEN, BEHÜTE DIE KLEINEN!

ZUR ERINNERUNG AN DIE
HUNDERTJAHRFEIER DER
GRUNDSTEINLEGUNG
DER KIRCHE 25.7.1964

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Aufstellung der Klanganalysen geht hervor, dass nicht nur eine gute Abstimmung der Glocken untereinander, damit also auch eine klare und eindeutige Melodieführung des Geläutes erzielt wurde, sondern auch, dass die Einzelklänge im Bereich der Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) mit schöner Harmonie aufgebaut sind: die notierten Abweichungen der einzelnen Töne vom Stimmungsmaß der Schlagtöne (der Nominalen) bleiben im allgemeinen so gering, dass sie von unserem Ohr kaum als Trübungen wahrgenommen werden; selbst die tief klingende Unteroktae der Glocke IV bleibt noch innerhalb der zulässigen Toleranzspanne.

Die Mixturen sind reich und mit schöner Einheitlichkeit aufgebaut und frei von aufdringlichen Störtönen.

Sehr gut sind auch die Qualitäten des vergossenen Metalles sowie des Singtemperamentes und des Klangflusses, bezeugt durch die mit rund 30, 55, 50 und 60% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave).

Insgesamt erzielt so das Geläut bei harmonischer Klarheit und Übersichtlichkeit und voll fließender Klangentfaltung eine sehr schöne und eindrucksvolle Klangwirkung.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

(Doppeltes Te Deum)

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	? kg	? mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Stahl

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	? kg	? mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Stahl

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	745 kg	1140 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1893	Carl Friedrich Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	41	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gummersbach, St. Franziskus

Motiv. „Österliches Halleluja“

Glocke	I 5503	II 5486	III 5521	IV 5553	V
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			
Gussjahr	1955	1955	1955	1955	1955 (?)
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser mm	1350	1180	970	870	770
Schlagringstärke mm	71	62	48	46	41
Proportion Dm/Sr	1 : 19,0	1 : 19,0	1 : 20,2	1 : 18,9	1 : 18,7
Gewicht ca. kg	930	630	300	250	180
Konstruktion		V e r s u c h s r i p p e 7			
Nominal	e'±0	fis'±0	a'±0	h'±0	cis''±0
Nominalquarte	a'+4 ff	h'+3 f	d''+4 f	e''+5 mf	
Unteroctav-Vertreter	e°±0	fis°±0	a°±0	h°±0	cis'-6
Prime	e'±0	fis'±0	a'±0	h'+2	cis'-6
Terz	g'-1	a'±0	c''-1	d''-1	e''-1
Quinte	h'-5	cis''-1	e''±0	fis''+2	gis''±0
Oktave	e''±0	fis''±0	a''±0	h''±0	cis'''±0
Dezime	gis''-9	ais''-4	cis'''-1	dis'''±0	eis'''+6
Undecime					fis'''-2
Duodezime	h''-2 schwebend	cis'''±0 schwebend	e'''±12 schwebend	fis'''±0	gis'''+1
Doppeloktav-Vertreter	e'''+7	fis'''+7	a'''+12	h'''+12	
2'-Quarte	a'''+4	h'''+4	d'''+4	e'''+7	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	48	52	44	33	
Terz	16	10	8	7	
Abklingverlauf	schwebend	glatt	unruhig	glatt	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

FRANZISKUS - GLOCKE

++ ST. FRANZISKUS ++

1954

Gießerzeichen BVG

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

++ STA. MARIA ++

1954

Gießerzeichen BVG

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

++ ST. JOSEF ++

1954

Gießerzeichen BVG

Glocke IV

SCHUTZENGE L - G L O C K E

++ HLG. SCHUTZENGE L ++

1954

Gießerzeichen BVG

Glocke V

S E V E R I N U S - G L O C K E

ST. SEVERINUS

1955

Gießerzeichen BVG

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Hauptschlagöne (Nominalen) und der stärksten Summtöne ist denkbar gut geordnet.

Die leicht alterierten Quartschlagöne (Nominalquarten) treten stark hervor, fügen sich aber ohne nennenswerte Überschneidung der Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) an.

Die Mixturen zeigen eine leichte Unruhe durch die gespaltenen Duodezimen. Insgesamt ist die melodische und harmonische Führung deutlich und klar.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen z.T. beträchtlich über dem für Stahlglocken der entsprechenden Tonhöhen zu fordernden Soll.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1420 kg	1280 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	34	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	803 kg	1080 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	35	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	559 kg	960 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	36	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	428 kg	730 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	37	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gummersbach-Derschlag, St. Elisabeth

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 1856	II 1578	III 1625
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
Gussjahr	1948	1948	1948
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1070	900	805
Schlagringstärke	mm		
Gewicht ca.	kg 513	309	220
Konstruktion			
Nominal	a'+8	c''+10	d''+9
Unteroctav-Vertreter	a°+3	c'+8	d'+6
Prime	a'+8	c''+10	d''+9
Terz	c''+10	es''+14	f''+8
Quint-Vertreter	es''+6	g''+2	as''+8
Oktave	a''+4	c''' +6	d''' +4
Dezime	c'''±0	es''' +6	f''' +2
Duodezime	e''' +2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	26	28	22
Abklingverlauf	anfangs schwebend	glatt	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

ELISABETH - GLOCKE

ST. ELISABETH PFARRPATRONIN

BVG 1948

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

MARIA KÖNIGIN DES FRIEDENS

BVG 1948

Glocke III

JOSEPH - GLOCKE

ST. JOSEPH

BVG 1948

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	760 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	7	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	330 kg	830 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	8	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	200 kg	710 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1893	Rudolf Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	9	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	440 kg	? mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1893	Rudolf Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	9a	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gummersbach-Dieringhausen, Herz Jesu

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Werner Hubert Paul Maria Hüesker	Hans Georg Hermann Maria Hüesker,			
		Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1934	1972	1954	1972	1972
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1170	1034	910	768	678
Schlagringstärke mm	87	70	65	54	48
Proportion Dm/Sr	1 : 13,4	1 : 14,7	1 : 14,0	1 : 14,2	1 : 14,1
Gewicht ca. kg	1009	710	442	283	198
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	f'±2	g'±0	a'-2	c''-1	d''±0
Nominalquarte	b'+9	c''+3	d''+8	f''+3	g''+3
Unteroktav-Vertreter	f ^o -7	g ^o -1	a ^o -7	c'-1	d'±0
Prime	f'-5	g'-1	a'-4	c''±0	d''±0
Terz	as'+2	b'+1	c''-2	es''-1	f''+1
Quinte	c''-1	d''+10	e''-4	g''+16	a''+16
Oktave	f''+3	g''±0	a''-2	c'''-1	d'''±0
Dezime	a''±0	h''+5	cis'''±0	e'''+5	fis'''+5
Undezime	b''-2		d'''+2		g'''-3
Duodezime	c'''+5	d'''±0	e'''-3	g'''±0	a'''+1
Tredezime					
Quattuordezime					
Doppeloctav-Vertreter	f''' +7	g''' +9	a''' +6	c''' +9	d''' +9
2'-Quarte	b''' +9	c''' +3	d''' +8	f''' +3	g''' +3

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter
Prime
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

heiliger erengel michael
schirm uns im Streite -
die seelen in das heilige licht geleite

michael 1 9 3 4

Glocke II

?

P F A R R E R H E R M A N N O E B E L S

1913 - 1946

Gießerzeichen 1 9 7 2

Glocke III

T R I N I T A T I S - G L O C K E

AD SS TRINITATIS GLORIAM BSS MARIA V. M.
ET S. IOANNES BAPIST / R(everentissimo).
D(omino). GEORGIUS IGNATIUS TESCHNER
PAR. G. S. ad 1 6 8 1 IACOBUS SAS REGIOMON.
FUDIT

(Zum Ruhme der hl. Dreifaltigkeit, der glückseligen Jungfrau
Maria und des hl. Johannes des Täufers. Der hochwürdige Herr
Georg Ignaz Teschner, Pfarrer G. S.
Im Jahre 1681 Jakob Sasgoss mich.)

DIE GLOCKE WURDE ZERSTÖRT IN
DIERINGHAUSEN UND UMGEGOSSEN
VON DER FIRMA PETIT U. GEBR. EDELBROCK
GESCHER I. WESTF. 1954

Glocke IV

?

PFARRER JOHANNES JANSEN

1946 - 1954

Gießerzeichen 1972

Glocke V

?

ALFONS FREISEN

1954 - 1968

Gießerzeichen 1972

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-VI

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2107 kg	1500 mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	31	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1452 kg	1320 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	32	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1009 kg	(1170) mm	f '
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	33	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gummersbach-Lantenbach, St. Michael

Motiv: „Idealquartett“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr		1963	1963	1963	1963
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	911	756	668	544
Schlagringstärke	mm	65	53	46	36
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,2	1 : 14,5	1 : 15,1
Gewicht ca.	kg	450	280	180	110
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		a[°]-1	c[°]±0	d[°]±0	f[°]+1
Nominalquarte		d[°]+3 f	f[°]+3 f	g[°]+3 mf	b[°]+3 pp
Unteroktave		a [°] -1	c [°] -1	d [°] ±0	f [°] +1
Prime		a [°] -1	c [°] -1	d [°] ±0	f [°] -1
Terz		c [°] ±0	es [°] ±0	f [°] ±0	as [°] +1
Quint-Vertreter		f [°] -7	as [°] -4	b [°] -1	des [°] -1
Oktave		a [°] -1	c [°] ±0	d [°] ±0	f [°] +1
Dezime		cis [°] +2	e [°] +11	fis [°] +12	
Undezime		d [°] -3 mf	f [°] +1 p	b [°] +1	
Duodezime		e [°] -1	g [°] ±0	a [°] ±0	c [°] +2
Tredezime		fis [°] -6	a [°] -1	h [°] ±0	
Quattuordezime		gis [°] +4	h [°] +4		
Doppeloktav-Vertreter		a [°] +7	c [°] +9	d [°] +9	
2'-Quarte		d [°] +3 f	f [°] +3 f	g [°] +3 mf	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		120	110	90	70
Prime		50	55	45	30
Terz		20	15	16	12
Abklingverlauf		glatt	glatt	glatt	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

ANTONIUS - GLOCKE

ST. ANTONIUS

Zum Gedenken an meinen verunglückten Ehemann
Anton Neu, Frömmersbach,
gestiftet von seiner Ehefrau Lydis Neu

1963

Glocke II

FRANZISKUS - GLOCKE

ST. FRANZISKUS

1963

Glocke III

MICHAEL - GLOCKE

ST. MICHAEL

1963

Glocke IV

MARIEN - GLOCKE

+MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS

1963

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die leichte Progression der Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) gewährleistet im Gegensatz zur temperierten eine nahezu reine Intonation der Geläutemelodie.

Die einzelnen Klänge sind in ihrem Klangaufbau so gut geordnet, dass die hier und da im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) notierten Abweichungen nur mit technischen Geräten feststellbar sind, nicht aber von unserem Ohr wahrgenommen werden.

Die von aufdringlichen Störtönen freien Mixturen sind organisch aufgebaut und dienen der Aufhellung der Klänge.

Ebenso gut wie der Klangaufbau der Glocken sind ihr Singtemperament und ihr Klangfluss: die mit etwa 40, 60, 50 und 45% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) zeugen zugleich auch für die sehr gute Qualität des vergossenen Metalles.

Bei der angehörten Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das Geläute zu einer harmonisch klaren und übersichtlichen, von schönstem Fluss der tiefen Summtöne getragenen Wirkung kommt.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Gummersbach-Niederseßmar, St. Maria vom Frieden

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1961	1961	1961	1961
Metall	Bronze			
Durchmesser	mm 710	632	544	470
Schlagringstärke	mm 50	44	36	33
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,2	1 : 14,3	1 : 15,1	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg 190	150	100	60
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e			
Nominal	des''-2	es''-2	f''-2	as''-1
Nominalquarte	ges''+2 mf	as''±0		
Unteroktave	des'-2	es'-2	f'-3	as'-4
Prime	des''-2	es''-1	f''-2	as''-2
Terz	fes''-1	ges''-1	as''-2	ces''+1
Quint-Vertreter	as''+14	b''+10	c''+2	es''±0
Oktave	des'''-2	es'''-2	f'''-2	as'''-1
Dezime	f''' +6	g''' +6	a''' +9	c''' +2
Undezime	ges''' -4 p	as''' ±0		
Duodezime	as''' +1	b''' -2	c''' -3	
2'-Quarte	ges'''' +2	as'''' ±0		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	95	95	75	60
Prime	45	40	30	25
Terz	16	14	12	9
Abklingverlauf	glatt	steht	glatt	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I	?
	Miserere mei, Deus (Erbarme dich meiner, Gott)
Glocke II	?
	Laudate dominum (Lobet den Herrn)
Glocke III	C Ä C I L I A - G L O C K E +St. Caecilia. ora pro nobis (Hl. Caecilia, bitte für uns)
Glocke IV	M A R I E N - G L O C K E +Regina pacis, ora pro nobis
	1 9 6 1 (Königin des Friedens, bitte für uns)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass das aufgegebene Motiv („Freu dich, du Himmelskönigin“) in schönster Reinheit getroffen ist.

Nicht nur die Stimmungslinie der Schlagtöne (Nominalen), sondern auch der Aufbau der Einzelklänge lassen kaum etwas zu wünschen übrig:

Die Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) liegen ausnahmslos so nahe beim Stimmungsmaß (z. B. -2) der Schlagtöne, dass die zulässigen Toleranzen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die im einzelnen nicht hörbaren Mixturtöne sind organisch aufgebaut und geben den Klängen hellen, strahlenden Klang.

Ebenso schön wie der musikalische Aufbau des Geläutes sind auch die festgestellten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave): Sie liegen um rund 45, 75, 55 und 50% über den geforderten und bezeugen damit sowohl das sehr lebhaftes Singtemperament, den schönen Fluss der Klangentfaltung und die gute Qualität des vergossenen Metalles.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das hellklingende Geläut zu einer harmonisch klar und übersichtlichen und eindringlich singenden Wirkung kommt.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Gummersbach-Steinenbrück, St. Klemens Maria Hofbauer

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr		1907
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	1048
Schlagringstärke	mm	75(72)
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg	750
Konstruktion		Mittelschwere Rippe
Nominal		g²-2
Nominalquarte		c''-2 f
Unteroktave		g ⁰ +3
Prime		g ¹ -4
Terz		b ¹ +1
Quint-Vertreter		d''+3
Oktave		g''-3
Dezime		h''+2
Undezime		c'''-6 p
Duodezime		d'''-4
Tredezime		es''' +3
2'-Quarte		c''''-2 f
2'-Sexte		es'''' ±0 f
 Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		55
Prime		24
Terz		15
 Abklingverlauf		 stoßend

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

P E T R U S - G L O C K E

+ DIE LEBENDEN RUFEN ICH,
DIE TOTEN BEKLAGE ICH;
GOTT PREISE ICH,
ST. PETER HEISSE ICH

Don. Me Petro Mueller parochiae
aerarius a 1907

(Mich stiftete Pfarrer Peter Mueller,
Verwalter (?) 1907.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Es handelt sich um eine Molloktavglocke, deren Aufbau mit Ausnahme der hochziehenden Unteroktave leidlich gut geordnet ist, deren Klang aber durch starke Differenzialstöße und wenig temperamentvolles Singen (Vibrationsenergie 40% unter dem Soll) gekennzeichnet ist.

Marienheide, St. Mariä Heimsuchung

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Albert Junker senior, Brilon		Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon
Gussjahr	1950	1950	1923
Metall	Somderbronze	Sonderbronze	Bronze
Durchmesser	mm 700	630	540
Schlagringstärke	mm 52	48	40
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,4	1 : 13,1	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 190	140	100
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
Nominal	cis''+4	e''+4	fis''±0
Unteroctav-Vertreter	cis'+9	e'+5	fis'-2
Prim-Vertreter	cis''-2	e''±0	fis''-1
Terz	e''+8	g''+6	a''±0
Quinte	gis''+5	h''+6	cis'''-1
Oktave	cis'''+8	e'''+4	fis'''-1
Dezime	eis'''+4	gis'''+5	
Duodezime	gis'''+8	h'''+5	
Doppeloktave	cis''''+4		

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter
Prim-Vertreter
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

Ave Maria! Mariae laudem praedico

(Gegrüßet seist du Maria, ich preise das Lob Mariens)

1 9 5 0

Glocke II

F R I E D E N S - G L O C K E

Domine, da pacem in diebus nostris

(Herr, gib Frieden in unseren Tagen)

1 9 5 0

Glocke III

J O S E F - G L O C K E

Ite ad Josef

(Geht zu Josef)

1 9 2 3

Gegossen von Junker + Edelbrock
in Brilon W.s. H.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	200 kg	740 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	5	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[150] kg	600 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	4	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[100] kg	540 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	6	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Marienheide-Gimborn, St. Johannes Baptist

Es - Dur Sextakkord

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Georg Claren,	Johann von Trier	?
Gussjahr	1824	1340	um 1320 (?)
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 982	938	670
Schlagringstärke	mm 70(66)	66(61/60)	45(45/40)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,0	1 : 14,2	1 : 14,8
Gewicht ca.	kg 550	550	200
Konstruktion	Leichte Rippe	Überschwere Rippe	Schwere Rippe
Nominal	g'-1	b'-6	es''-2
Nominalsekunde	fis'-2 p		
Nominalquarte	c''-3 f	es''-9 f	as''-1 pp
Unteroktav-Vertreter	as ^o -1 schwebend	b ^o ±0	es'-7
Prime-Vertreter	fis'+2	a'-5	des''±0
Terz	b'+1	des''-1	ges''+1
Übermäßige Quarte			a''-3
Quint-Vertreter	es''±0	f''-11	
Oktave	g''-1	b''-6	es'''-2
Dezime		d'''-8	ges'''-10
Undezime	c''' +4 mf		
Duodezime	d'''-2	f'''-7	b'''-4
Tredezime	e'''-4		
Quattuordezime	fis'''-1 f	a'''-14 f	
Doppeloktave	g''' +6	b'''-6	
2'-Quarte	c''''-3 ff	es''''-9	as''''-1 pp
2'-Verminderte Quinte		fes''''-6	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	55	70	35
Prim-Vertreter	38	17	24
Terz	18	14	13
Abklingverlauf	stoßend	schwebend	schwebend

Im Dachreiter befindet sich noch eine kleinere Glocke von Albert Junker junior, Brilon, aus dem Jahre 1951.

Die Inschriften der Glocken

Glocke I ELISABETH - GLOCKE

DIESE GLOCKE IST IM MONAT SEPTEMBER 1824
UNTER DEM NAMEN ELYSABETHA FÜR DIE
KATHOLISCHE PFARR IN GIMBORN MIT DEM
GRAEFLICH VON MEERVELDTSCHEN WAPPEN BEI
LEBZEITEN DES HERRN PATRON GRAFEN PAUL
VON MEERVELDT UND DES HERRN PFARRERS
PETER WILHELM ABSTOSS ZU GIMBORN GEGOSSEN
WORDEN VON DEM GEORG CLAREN IN SIEGLAR

Glocke II JOHANNES - GLOCKE

Weihespruch
auf der

Glockenhaube:

marce, matte, luca, ioh(ann)e
Ioh(ann)es bap(tistus) (voco)

Anno d(omi)ni m^occc^oxL^o vi-to in vigilia nativitate beate
marie virginis

Ioh(annes) de treveres me co(m)plevit (?)

(Markus, Matthäus, Lukas, Johannes der Täufer heiße ich,
Im Jahr des Herrn 1340 am Vortag der glücklichen
Geburt der Jungfrau Maria,
Johann van Trier hat mich vollendet.)

Glocke III **M A R I E N - G L O C K E**

+ MARIA +

Glocke IV ?

GEDENKE SEINER ZWEI 1942 und 1944 /
GEFALLENEN EINZIGEN SÖHNE /
SEINER JETZIGEN KATH. PFARRE IN GIMBORN /
IM JAHRE 1951 ZUR ZEIT DES PFARRERS /
JOH. BOTZLAR GEWIDMET:/
CASPER FREIHERR VON FAILLY-GOLDSTEIN

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus den Klanganalysen ist ersichtlich, dass keiner der drei Klänge harmonisch im Sinne eines reinen Molloktavklanges aufgebaut ist.

Jedoch kann bei der Hörprobe beobachtet werden, dass trotzdem die Klänge der Glocken II und III sowohl solistisch wie auch im Zusammenspiel keineswegs eine hässliche Wirkung auslösen, im Zusammenspiel umso weniger, als eine nahezu reibungslose Deckung der Untersekunde III mit der Mollterz II gehört wird.

Insgesamt ein für unser Ohr schwer einzuordnender Glockenklang, der trotzdem seinen Reiz hat.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke	658 kg	980 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1824	Georg Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	75	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	550 kg	920 mm	[b']
Gussjahr	Gießer		Metall
1340	Johannes von Trier, Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	76	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	210 kg	650 mm	[es']
Gussjahr	Gießer		Metall
15. Jahrh.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	77	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	25 kg	35 mm	c'''
Gussjahr	Gießer		Metall
1824	Georg Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	78	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Marienheide-Nochen, Filialkirche St. Hedwig

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr	1966	1966	1966
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 870	717	635
Schlagringstärke	mm 59	48	44
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,7	1 : 14,9	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 400	240	170
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	b'+1	des''+2	es''+2
Nominalquarte	es''-1 f	ges''±0 f	as''±0 mf
Unteroktave-Vertreter	b°-7	des'-3	es'-8
Prime	b'+1	des''+2	es''+2
Terz	des''+2	fes''+2	ges''+2
Quint-Vertreter	f''-6	as''+2	b''-3
Oktave	b''+1	des''' +2	es''' +2
Dezime	d'''-2	f''' +5	g''' +2
Undezime	es''' -5 mf	ges''' +2 f	as''' ±0 f
Duodezime	f''' ±0	as''' +2	b''' +2
Tredezime	ges''' ±0	bb''' +7	ces''' +3
Quattuordezime	a''' +1	c''' -1	
Doppeloktav-Vertreter	b''' +7	des''' +8	es''' +8
2'-Quarte	es''' -1	ges''' ±0	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	120	105	110
Prime	55	65	60
Terz	22	18	16
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

G L O R I A - G L O C K E

GLORIA PATRI ET FILIO

ET SPIRITUI SANCTO

GIMBORN - NOCHEN

(Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Hl. Geist)

1 9 6 6

Glocke II

J O H A N N E S - G L O C K E

SANCTUS JOHANNES BAPTISTA

ORA PRO NOBIS

GIMBORN - NOCHEN

(Hl. Johannes der Täufer.)

1 9 6 6

Glocke III

H E D W I G - G L O C K E

SANCTA HEDWIGIS

ORA PRO NOBIS

GIMBORN - NOCHEN

(Hl. Hedwig, bitte für uns.)

1 9 6 6

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Aufstellung der Klanganalysen geht hervor, dass eine tadellose Einstimmung der Glocken untereinander erreicht ist.

Bei dem im Ganzen gut aufgebauten, störtonfreien Einzelklängen liegen die Unteroktave bei I und III nahe an der Grenze der zulässigen Toleranz und bringen dadurch eine leichte Unruhe in die Klangentfaltung; diese wird jedoch mehr als wettgemacht durch die Vitalität des Singtemperamentes, die mit den um etwa 50, 60 und 100% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerten (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) bezeugt ist.

Wiehl-Marienhagen, St. Martin

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Gummersbach.-Dieringhausen,
Herz Jesu

$f'+2 \ g'+\pm 0 \ a'-2 \ c''-1 \ d''\pm 0$

► **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)

► Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)

► Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Gummersbach, St. Franziskus

$e'\pm 0 \ fis'\pm 0 \ a'\pm 0 \ h'\pm 0$
 $cis''\pm 0$

► **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi

► Idealquartett

► Gralsmotiv (Parsifal)

Gummersbach-Lantenbach, St. Michael

$a'-1 \ c''\pm 0 \ d''\pm 0 \ f''+1$

► **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)

► Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)

► Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Engelskirchen-Osberghausen, St. Mariä Namen

$c''+3 \ d''+1 \ f''+3 \ g''+4$

► **Präfationsgeläutemotiv**

► O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Bergneustadt, St. Stephan

$cis'-3 \ e'-2 \ fis'-1 \ gis'\pm 0$

Bergneustadt-Belmicke, St. Anna

$g'-3 \ b'-2 \ c''-2 \ d''-3$

Engelskirchen-Loope, Herz Jesu

$c''+4 \ es''-4 \ f''\pm 0 \ g''+3$

Engelskirchen-Ründeroth, St. Jakobus

$es'+2 \ ges'+2 \ as'+2 \ b'+2$

► **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)

► Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)

► Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Gummersbach-Niedersessmar,
St. Maria vom Frieden

$des''-2 \ es''-2 \ f'' \ as''-1$

► **Gloria-Motiv**

Bergneustadt-Hackenberg, St. Matthias

f'-4 g'4 b'-3

► **Te Deum-Motiv**

Engelskirchen, St. Peter u. Paul

d'+1 f'±0 g'+5

Gummersbach-Derschlag, St. Elisabeth

a'+8 c''+10 d''+9

Gummersbach-Nochen, St. Hedwig

b'+1 des''+2 es''+2

Marieneide, St. Mariä. Heimsuchung

cis''+4 e''+4 fis''±0

► **Duette**

Bergneustadt-Pernze, St. Maria Königin

fis''+4 a''+4

Engelskirchen-Hardt, Hl. Familie

c''+3 d''+3

Wiehl-Marienhagen, St. Martin

f''-5 c'''±0

Statistik

Geläute, 1 – 5 stimmig

Einstimmige Geläute **1**

Gummersbach – Steinenbrück, St. Klemens Maria Hofbauer

Zweistimmige Geläute **3**

Bergneustadt-Pernze, St. Maria Königin
Engelskirchen-Hardt, Hl. Familie
Wiehl-Marienhagen, St. Martin

Dreistimmige Geläute **6**

Bergneustadt-Hackenberg, St. Matthias
Engelskirchen, St. Peter u. Paul
Gummersbach-Derschlag, St. Elisabeth
Gummersbach-Nochen, St. Hedwig
Marienheide, St. Mariä Heimsuchung
Marienheide-Gimborn, St. Johannes Baptist

Vierstimmige Geläute **7**

Bergneustadt, St. Stephan
Bergneustadt-Belmicke, St. Anna
Engelskirchen-Osberghausen, St. Mariä Namen
Engelskirchen-Loope, Herz Jesu
Engelskirchen-Ründeroth, St. Jakobus
Gummersbach-Lantenbach, St. Michael
Gummersbach-Niederseßmar, St. Maria vom Frieden

Fünfstimmige Geläute **2**

Gummersbach, St. Franziskus
Gummersbach-Dieringhausen, Herz Jesu

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	19
Bronzeglocken	18
Stahlglocken	11
Sonderbronzeglocken	6
Gesamtzahl der Glocken	35
Leihglocken	1
Glocken unbekannter Glockengießer	2
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	1
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	6
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	29

1950

Marienheide, St. Mariä Heimsuchung

Albert Junker senior, Brilon (2)

1959

Bergneustadt, St. Stephan

Hans Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (4)

1960

Engelskirchen-Loope, Herz Jesu

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1962

Bergneustadt-Belmicke, St. Anna

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1964

Engelskirchen-Ründeroth, St. Jakobus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (4)

1981

Engelskirchen-Osberghausen,
St. Mariä Namen

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

1985

Engelskirchen-Hardt, Hl. Familie

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

1987

Bergneustadt-Pernze,
St. Maria Königin

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

1991

Bergneustadt-Hackenberg,
St. Matthias

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (3)

Insgesamt 35

**Die Glockengießer,
die im Dekanat Gummersbach
Glocken gegossen haben**

			noch vorhandene Glocken
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	2
Claren, Georg,	(1781-1852)	Sieglar	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	4
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	7
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	12
Junker & Edelbrock		Brilon Westfalen	1
Junker, Albert senior	(1884-1952)	Brilon Westfalen	5

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken

Reimer, Paulus	(um 1670)	Olmütz, Mähren	1
----------------	-----------	-------------------	---

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Wertvolle Informationen hat das Buch „Glocken und Geläute im Oberbergischen“ geliefert.

Den Beiträgen von Herrn Mathias Dederichs zur Glockendynastie der Claren aus Sieglar konnten besonders Inschriften entnommen werden.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

